*Kontinental-Hotel, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Hotel Württemberger Hof in Nürnberg). Die fünfte ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft fand am 27. Februar ds. J. statt. Es wurde die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 4 % (gegen 3 % im Vorjahre) beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden einstimmig wieder gewählt.

Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschußverein in Großenhain. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Gesamtumsatz von 21 245 947 M. gegen 22 523 028 M. im Vorjahre erzielt. Das Spareinlagen-Konto erfuhr wiederum einen erheblichen Zuwachs und stieg von 9 159 132 M. auf 9 271 780 M. Dem gegenüber stieg das Hypotheken-Konto von 7 425 243 M. auf 7 533 225 M. an. Der erzielte Reingewinn beträgt 49 034 M. Der Rückgang desselben gegenüber dem Vorjahre hat seinen Grund darin, daß die Zinserträgnisse infolge der allgemeinen geschäftlichen Stockung in der Industrie ꝛc. eine Mindereinnahme von rund 13 000 M. brachten. Den Reserven sind im laufenden Jahre wiederum wesentliche Beträge zugeflossen und betragen 591 394 M. (ca. 6,4 % des Einlegerguthabens). Aus dem Reingewinn erhalten die 565 Mitglieder 5 20 % und nach Absetzung verschiedener Tantiemen, Honorare und Zuweisungen der Reservefonds 20 000 M. und der Spezialreservefonds 4362 M.

General-Versammlungen. 2. März: Baumwollspinnerei Zwickau vormittags 11 Uhr in dem Bankgebäude der Dresdner Bank in Dresden. Zwickauer Kammgarnspinnerei vormittags ½11 Uhr im Bankgebäude der Dresdner Bank. — 3. März: Leipziger Hypothekenbank vormittags 10 Uhr in Leipzig. Sächs.-Böhm. Portland-Zementfabrik vormittags ½11 Uhr im Bankgebäude der Dresdner Bank. Bank für Grundbesitz in Dresden vormittags 11 Uhr König Johannstraße 15, 1. Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn vormittags 11 Uhr in Freiberg. Porzellanfabrik Kahla nachmittags 6 Uhr in Meiningen. — 4. März: Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden vormittags 11 Uhr Maximilians-Allee 12. Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf vormittags ½10 Uhr in Meiningen.

Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin. Ueber die wesentlichen Bestimmungen der Vereinbarungen, die der Genehmigung der Generalversammlung der Siemens & Halske-Aktiengesellschaft und der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Comp. unterbreitet werden sollen, wird mitgeteilt: Die Gesellschaft wird ihren Sitz in Berlin und eine Zweigniederlassung in Nürnberg haben. Von dem auf 90 Millionen Mark festgesetzten Stammkapital der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., entfallen auf Siemens & Halske 45,05, auf Schuckert 44,95. Eingezahlt werden vorerst 80 Millionen. Der Zweck des Unternehmens ist die Uebernahme und Fortführung des von beiden Firmen bisher selbständig betriebenen Fabrikations- und Verkaufsgeschäftes auf dem Gebiet des Starkstromes. Uebernommen werden daher auch sämtliche technische Bureaus der beiden Firmen im In- und Auslande, wogegen die auswärtigen Häuser der beiden Gesellschaften außerhalb der Kombinationen verbleiben, wenn auch in Zukunft ein freundschaftliches Hand-in-Hand-gehen derselben in Aussicht genommen ist. Von seiten der Firma Siemens & Halske werden demgemäß in die Gemeinschaft eingebracht das in Charlottenburg belegene Dynamowerk, sowie das in Berlin-Westend belegene Kabelwerk nebst Messinggießerei mit Grundstücken, Maschinen u. s. w., während die Firma Schuckert einbringt die in Nürnberg gelegenen Werke nebst Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Werkzeugen nebst Zubehör u. s. w. Die Einbringung geschieht zum Buchwerte. Die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist lediglich der Einfachheit wegen gewählt worden und um die formelle Unabhängigkeit der neuen Gesellschaft von den Stammgesellschaften sicher zu stellen.

London, 28. Febr., vormittags 11 Uhr 40 Min. Wetter: Regen.

2¾% Kons.	92¾	1898er Monopol	44½	Ottomanbank	14⅞	Venezuela	—
Dtsche. R.-Anl.	92⅝	Italiener	101⅝	Chartered	3⅞	Kaufolds: Ruhig.	
6% Argent. Gold-		Äußere	66	De Beers	21⁵⁄₁₆	Europ. Werte: Stetig.	
anleihe	99	3% kons. Mexik.	101½	Goldfields	7⅝	Amerikaner: Ruhig.	
6% „ „	101½	3% Portug.	64½	Rio Tinto	49⅝	Argen tinier: Stetig.	
4½% „ „	78	3% Russen 4%		Canada Pac.	13.⅜	Südafr. Mines: Ruhig.	
5% Chin. Anl.	101¾	2. Em.	102	Chic.-Milw.	179	Tendenz:	
4½% „	94½	Spanier	91½	Louisville	125½		
Griech. Anl.	43	Türken	30	North. Comm. Sh.	71½		

Frankfurt a. M., 28. Februar. (Offizielle Schluß-Kurse.) Oesterr. Kredit 216,—. Staatsbahn 147,90. Lombarden 15,10. Silberrente 101,20. 4proz. Ungar. Goldrente 102,10. Dresdner Bank 148,80. Aegypter 109,20. Oesterr. Goldrente 103,30. Wechsel auf London 20,49,2. Wechsel auf Wien 85,36,6. Diskonto 195,—. Ruhig.

Liverpool, 27. Februar. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 2 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Februar 5,25—5,26, Februar-März 5,25—5,26, März-April 5,25—5,26, April-Mai 5,26—5,27, Mai-Juni 5,28, Juni-Juli 5,28, Juli-August 5,27—5,28, August-September 5,16, September-Oktober 4,85, Oktober-November 4,68, November-Dezember 4,57 b.

New-York, 27. Februar. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 10,25, do. Lieferung per April 10,11, per Juni 9,88, do. New-Orleans 9⁷⁄₈. Schmalz Western steam 10,05, do. Rohe & Brothers 10,25. Mais per Februar —, per Mai 53⅛, per Juli 50⅝. Roter Winterweizen loco 82⅞. Weizen per Februar —, per Mai 81⅜, per Juli 78⅞, per Septbr. 77. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 5¹¹⁄₁₆, do. (Rio) Nr. 7 per März 4,35, do. do. per Mai 4,55. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,05—3,10. Zucker 3¼. Zinn 29,70—29,90. Kupfer 13,25—13,40.

Berliner städtischer Zentralviehhof vom 28. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2870 Rinder, 1385 Kälber, 9465 Schafe, 7907 Schweine. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchster Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt, 63—67, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58—62, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—57, d) gering genährte jeden Alters 50—53. Bullen: a) vollfleischige, höchster Schlachtwert 64—66, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59—63, c) gering genährte 55—58. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen, höchster Schlachtwert —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchster Schlachtwert bis zu 7 Jahren 57—58, c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—56, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 54—56, e) gering genährte Kühe und Färsen 50—53. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmast-) und beste Saugkälber 74—76, b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—70, c) geringere Saugkälber 52—58, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 52—56. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 68—72, b) ältere Masthammel 62—65, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—61, d) Holsteiner Niederungsschafe, Lebendgewicht —. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 230—280 Pfd. schwer 54, b) schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) 52—53, c) fleischige 48—51, d) gering entwickelte 50—51, e) Sauen für 160 Pfd. — mit 20 % Tara. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt nur kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt mäßiger Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Preis-Notierungen für Petroleum am 27. Februar (mitgeteilt von Macht & Kästner, Alt. Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 8,30, Philadelphia 8,15. Petroleum in Kisten 10,50. Pipe line Certificates per Februar 150. Standard white loco —.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: daß die Firma Wesselner Coks & Kaumacit Werke C. Melhardt in Dresden, Zweigniederlassung des in Wesseln bei Aussig unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts, Prokura erteilt hat der Privata Hermine Melhardt in Aussig; — die Firma Tief- und Eisenbahnbau Unternehmung Adolf Berndt Dresden in Dresden und als Inhaber der Baumeister Robert Adolf Berndt in Dresden (angegebener Geschäftsraum: Sidonienstraße 25).

Güterrechtsregister.

Gütertrennung haben vereinbart: der Hauptmann Julius Friedrich Carl v. Brünken hier, Annenstraße 47, und dessen Ehefrau Elisabeth Wilhelmine Louise v. Brünken geb. Jünemann.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Legierte Suppe. Leberpudding mit Champignonsauce. Rindslendenbraten mit Salat. Gefüllte Omeletten. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Grünkohl und Bratkartoffeln.

Apfelsinen mit Ananas. Dazu schneidet man von jeder Apfelsine einen Deckel, höhlt sie vorsichtig aus und legt die Schalen bis zum Gebrauch auf Eis. Den Apfelsinensaft kocht man mit Zucker dick ein, ist er beinahe erkaltet, rührt man noch 2 bis 3 Blatt weiße Gelatine darunter. In die Apfelsinenschalen füllt man klein geschnittenen Ananas, abgetropfte, eingelegte Kirschen, sowie Stückchen von den ausgehöhlten Apfelsinen, gießt darüber den Apfelsinensaft und ordnet die Apfelsinen mit grünen Blättern auf eine Schale, welche man noch einige Stunden auf Eis stellt.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik, Hoflief., **Meißen.**

Vermischtes.

** Im Reichstag.

Dumpf und schwer,
Menschenleer
Gähnt die Oede rings umher.
In der langen Sesselreihe
Sitzen zwei oder dreie,
Schläfrig schleppt sich eine Rede
Durch die uferlose Oede.
Und der Redner setzt sich nieder,
Und ein andrer hebt sich wieder,
Und so geht es dumpf und bang
Stundenlang.
In des deutschen Reichstags Räumen
Wohnt das Träumen. —
Volkesrecht und Volkesmacht,
Gute Nacht!

(„Kladderadatsch.")

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3—25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Habe einen großen Posten

Tüll-, Spachtel-

Gardinen

und Stores

teils zu

ganz bedeutend herabgesetzt. Preisen,

teils zum Selbstkostenpreis

zum **Ausverkauf** gestellt.

Eduard Doss aus Auerbach i. Vogtl.

Verkauf nur Waisenhausstr. 26,

im Hause des Victoria-Salon. 8

Zahnarzt Dr. chir. dent. Hendrich

American Dentist

Spezialist für schmerzl. Zahnziehen in Betäubung.

Sprechz.: 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonntags: 10—12.

Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte, naturgetreu, idealster Zahnersatz! 8

Amerikanische Kronen- u. Brückenarbeiten

Kunstvolle Porzellan- und Goldfüllungen.

F. Rothenbach,

in Amerika approb. Zahnarzt. 8

bis Ostern verreist.

Waldpark-Sanatorium Dresden-Blasewitz für

Magen-Darmkr. u. Stoffwechs.-Stör. (Zuckerkrankheit, Gicht, Fettleibigkeit, Abmager.). Dr. med. Fischer (Bes.), Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankh.

Nervenleiden (Geisteskr. ausgeschl.) Dr. med. H. Haenel, Nervenarzt

sow. Erhol.-Bedürft. u. Rekonval. All. Comfort. Sommer u. Wint. Ausser and. Kurmitt. Einricht. f. Hydrother., mediz. Bäder (Moor, Sand, Kohlens., Soole etc.), Gymnast., Elektrother., Abteil. f. elektromagn. Ther., Syst. Konrad (a. f. Nichtkurgäste). Prosp. d. Oberin

---

Wolffgang's echte Pappel-Pomade DRESDEN.

Aerztlich empfohlen.

Der Gebrauch von

„Wolffgang's" nur allein

echter Pappel-Pomade

kann nicht genug empfohlen werden. Die Wirkung derselben äußert sich bei regelmäßigem Gebrauch sehr bald u. namentlich wird auch das lästige Ausfallen und Grauwerden der Haare beseitigt, während das spröde Haar weich und geschmeidig wird. — Der Verkauf befindet sich bei den Herren: Herm. Roch, Altmarkt. George Baumann, Prager Str. 40. Alfr. Bleudel, Wilsdrufferstraße ... A. Poier, ... Oskar Baumann ... Johannstr. ... Jo. Mammi. Filial. v. Ludwig Künzelmann. Emil Thümler Nachf., Christianstr. 28. Otto Anger, Trompeterstr. 1. ... Leopold, Amalienstr. 4. W. Glitz, Marburgerstraße 15. Paul Liske, Hauptstraße 11. E. Knauer, Königsbrückerstraße 33. Karl Reichelt, Bautznerstr. 41. Löbtau: Stern-Apotheke. Cotta: Sonnen-Apotheke. Plauen-Dres. en: Arthur Gy, ... Niedergorbitz: Paul Rosenbaum, Pirna: Paul Fröhlich, Lobmühlstr., und Gustav Weichelt, ... Freiberg: Robert Riehr, Mönchgasse. Bautzen: Otto Engert, innere Lauenstr. 10. Hamburg: J. F. Fabich, Hauberg 6 ꝛc. ꝛc. — Diese nur allein echte Pomade ist jeder angepriesenen Haar-Tinktur vorzuziehen. — Preis à Büchse 50 u. 75 Pf. — NB. Da vielfach minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht werden, wolle man bei Einkauf genau auf den Verschluß mit eingeprägter Firma „Wolffgang's echte Pappel-Pomade" achten.

Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige **Sommerkursus** beginnt **Dienstag den 21. April.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt Professor **A. Endler,** Direktor.

Das ehemalige Kantor Heynesche

Knaben-Pensionat in Tharandt,

welches von dem Unterzeichneten, einem im Unterricht erfahrenen Theologen, fortgeführt wird, nimmt zu Ostern, event. auch früher, neue **Schüler** und **Pensionäre** auf. Das Institut, über welches auch Herr Pastor **Jäger,** Herr Bürgermeister **Dr. Schauer** und Herr Sanitätsrat **Dr. Haupt** in **Tharandt** gern Auskunft erteilen, bereitet für die **Untertertia aller höheren Lehranstalten,** sowie für das **Lehrerseminar** vor und gewährleistet eine christliche Erziehung seiner Zöglinge. Minderbegabte Knaben finden Nachhilfe, schwächliche und kränkliche gesunde Luft und gute Pflege. **Prospekte stehen zu Diensten.**

n Direktor Gerstmayr.

Offner Brief an die Pferdebesitzer aller Stände.

Aufruf an die tierfreundliche Menschheit.

(Nachdruck gern gestattet.)

Leitwort: „Man hat sogar das 19. Jahrhundert das Jahrhundert der Kultur genannt. Ich würde darin lieber das Jahrhundert des Fortschritts erblicken, denn wenn ich um mich blicke oder in anderer Richtung sehe, entdecke ich zu viel, was nicht von wahrer Kultur zeugt."

(Ausspruch des Prof. Dr. B. K. Bel.)

Wachet auf! Haltet ein!

Aufruf im Namen der Humanität, der Pflicht und des Anstandes.

Ein Beitrag zur Aufklärung über die maßlose Verstümmelung der Schweifrübe und die Beschneidung (Beraubung) der Schweifhaare bei den Pferden.

Ein Ruf zur Sammlung von Mitstreitern gegen diese entrüstende Unsitte.

Obschon von seiten der Tierschutzvereine und auch von anderer Seite durch Aufsätze in Fachblättern **gegen die Untat der Schweifverhunzung bei den Pferden angekämpft** worden ist, sowie auch sonst in anerkennenswerter Weise mehr oder minder geeignete Schritte getan worden sind zur Bekämpfung der angeführten Unsitte, ist doch ein sichtbarer und so sehr erwünschter **Erfolg** bisher **nirgends** zu verzeichnen gewesen.

Täglich erblickt man allenthalben die maßlose Verstümmelung der Schweifrübe und die Spuren der Beraubung der Schweifhaare bei unseren Pferden.

Es ist tief bedauerlich, daß das verwerfliche Verfahren, den Pferden ihre Waffe, ihr Schutzmittel, ihre Zierde zu verkümmern, ja fast zu vernichten, sich so verbreiten konnte.*)

Höchste Zeit ist es deshalb, den Weg der Oeffentlichkeit zu betreten und sowohl den Pferdebesitzern aller Stände, wie überhaupt der tierfreundlich gesinnten Menschheit deutlich vor Augen zu führen, **welche Versündigung und Grausamkeit Tag für Tag an unserem so schätzbaren Haustiere begangen wird.** Und fragen wir ernstlich, welche **Beweggründe** zu solcher, Humanität und Anstand auf das Gröblichste verletzenden Handlungsweise geführt haben, so bleiben nur **Eigennutz** auf der einen, **Modetorheit** und **Sportmanie** auf der anderen Seite übrig, alle anderen ins Feld geführten Gründe sind nebensächlicher Natur und bei genauer Prüfung nicht stichhaltig.

Selbst den bekannten Gefahren, welche durch die Schweifbewegung bei Pferden im Gespann — Zügelfangen — entstehen können, läßt sich durch die erforderliche Aufmerksamkeit und die während der Fahrt anzuwendenden Hilfsmittel begegnen.

Die gerügte Unsitte ist zu uns von Belgien, Nordfrankreich und England verpflanzt worden. Dort führten seit früher Zeit schon die Züchter von Pferden schweren Schlages ihre jungen Pferde nach der Schmiede und ließen die Rübe verkürzen, einfach in der Absicht, den Pferden ein recht gravitätisches Ansehen zu geben, die Formen mehr hervortreten zu lassen, um dadurch den Verkaufswert zu erhöhen.

Was aber etwa der Züchter nicht tat, oder nach der Ansicht des Händlers ungenügend, das führte letzterer selbst weiter aus, später auch bei Luxuspferden aus den gleichen Gründen wie oben angegeben. So findet man denn heute die bezeichnete Verstümmelung gerade bei Luxusgespannen und Reitpferden am meisten. Aber man begnügte sich in unserer Zeit nicht allein mit der Verkürzung der Schweifrübe; es wurden zu weiterer Verschönerung auch noch noch die Schweifhaare nach Möglichkeit verkürzt.

Dieses Verfahren steigerte sich schließlich bis zur Ungebühr, so daß oft nur noch ein Schweifrest übrig bleibt, der das wenig einladende Aussehen eines abgenutzten Borstwisches hat.

Merkwürdigerweise scheint vielen das höchst Unschöne solchen Bildes gar nicht bewußt zu werden. Dies zeigte sich beispielsweise bei der Ausfahrt eines mit den edelsten und kostbarsten Pferden bespannten Viererzuges in W. in krassester Weise.

Ob die mit auf dem Bock befindliche vornehme Dame sich garnichts gedacht haben mag beim Anblick dieser in jeder Hinsicht bemitleidenswürdigen Schweifverhunzung?

Man muß sich überhaupt wundern, daß die Damen, welche dem Fahr- und Reitsport huldigen, als Angehörige des mit feinerem Schönheitsgefühl ausgestatteten zarten Geschlechts sich nicht schon längst gegen solche Untat entschieden aufgelehnt haben. Vielleicht ist dies aber, hier und da, doch geschehen und die betreffenden Damen werden gewiß erfreut sein zu hören, daß nun energisch an die Bekämpfung der tiefeingerissenen Unsitte gegangen werden soll.

Ebenso wird gewiß auch die **grosse tierfreundliche Menge,** die bisher dieser **Tierverstümmelung** verständnis- und deshalb tatenlos gegenüber gestanden hat, einsehen, daß hier eine **scharfe Bekämpfung not tut,** denn diese Verstümmelung ist einer der ärgsten **tierquälerischen Akte,** welche die Menschheit auf dem Gewissen hat. Bei der fälschlich so scharf bekämpften Vivisektion werden dem Tiere nur vorübergehende Schmerzen zugefügt, hier aber wird **ohne irgend welchen Nutzen** für die Allgemeinheit das seiner natürlichen Waffe beraubte Tier für die ganze Lebenszeit den Insekten gegenüber hilflos gemacht und dadurch gräßlichen Qualen preisgegeben.

Einigermaßen auffällig ist es, daß auch in staatlichen und städtischen Pferdebeständen, im Gefolge einer Modetorheit, eine so maßlose Verstümmelung des Schweifes der Rosse stattfindet, wodurch doch aller Humanität und Pflicht gegen das uns von der Natur anvertraute, ganz in die Gewalt des Menschen gegebene treue Tier zuwidergehandelt wird. Besonders verwunderlich ist dies in einer Zeit, wie der unsrigen, in der doch viel für den Tierschutz und die gute Sitte getan wird.

Es ist bereits soweit gekommen, daß selbst die **produktive Kraft** des schaffenden Künstlers, der doch im allgemeinen die Natur als unverrückbares Ideal festzuhalten bestrebt ist, bei Gelegenheit von Pferdedarstellungen die Modetorheit der Schweifberaubung widerspruchslos zum Ausdruck gebracht hat.

Es lohnt sich, die Frage aufzuwerfen, **wem kommt eigentlich die Beraubung der Schweifhaare zu gute?**

Die Antwort kann nur lauten: **den Industriellen,** zunächst den Pferdescherern und Roßhaarkäufern und **dem Dienstpersonale,** dem die Pferde in Obhut gegeben sind, weiter aber auch allen denen, die sich durch die Beraubung der immer gut bezahlten Roßhaare bereichern können. Für die Bediensteten hat die Schweifverkürzung auch obendrein noch den Vorteil einer geringeren Mühenaufwendung bei der Körperpflege des Pferdes und der Ersparung größerer Aufmerksamkeit bei der Zügelführung, da die Gefahr des Zügelfangens ja ohne weiteres vollständig wegfällt.

Auf das **Eindringlichste** ist nun auf Grund des vorstehend Gesagten zunächst allen **Pferdebesitzern** und **Pferdepflegern zuzurufen:**

Folget nicht mehr jener verderblichen Modetorheit, habet Mitleid mit Euren so nützlichen und wertvollen Haustieren, Euren Gefährten in schwerer Zeit, Euren Gehilfen bei der Arbeit, Euren Ernährern! Lasset dem Pferde, was ihm der Schöpfer wohlweislich verliehen hat, sein Schutzmittel, seine Waffe und seine Zierde.

Bedenket, wie Ihr Euch wehret, wenn nur eine Fliege Euch belästigt!

Ermesset hiernach die furchtbare Qual, deren das wehrlos gemachte Pferd seitens des aufdringlichen, belästigenden Geschmeißes ausgesetzt ist!

Lasset vielmehr künftig dem Roßschweif die Pflege zukommen, die ihm gebührt, die ihn seinem von der Natur bestimmten Zweck erhält.

Mögen diese Worte für die Pferdebesitzer und Pferdepfleger als ein Mahn- und Warnungsruf, für die armen Tiere als ein weithin gehörter und verstandener Hilferuf ertönen und alle tierfreundlichen Menschen zur Mithilfe bei der Bekämpfung der Schweifberaubung der Pferde veranlassen.

Möge bereits die nächste Zukunft die Zeit eines ungestörten Wachstums der Schweifhaare für unsere Pferde bringen, soweit dies überhaupt bei d tausenden, leider bereits für die ganze Lebenszeit Verhunzten noch halbwegs möglich ist.

*) „La queue traînant et touffue couvre et termine avantageusement l'extrémité de son corps". (Aus einem französischen naturwissenschaftlichen Werk.)

Nach dem Manuskript eines Tierfreundes bearbeitet von 8

Felix Burkhardt, Leipzig.